

Zuger Unihockey weiter erfolgreich

Basketball

Frauen, NLA, Obere Zwischenrunde: Winterthur – Troistorrens 68:55 (32:21). Genève Elite – Elfic Fribourg 62:89 (25:48). – **Rangliste:** 1. Elfic Fribourg 1/31 (89:62). 2. Winterthur 1/31 (68:55). 3. Troistorrens 1/30 (55:68). 4. Genève Elite 1/28 (62:89). **Untere Zwischenrunde:** Nyon – Riva 84:52 (47:23). – **Rangliste:** 1. Hélios Valais 0/23 (0:0). 2. Espérance Pully 0/22 (0:0). 3. Nyon 1/22 (84:52). 4. Alte Kanti Aarau 0/21 (0:0). 5. Riva 1/17 (52:84).

NLB: Lancy Espoirs – STV Luzern 58:73.

Eishockey

MSL, Abstiegsrunde: Seewen – Thun 3:7. Huttwil – Düdingen 3:6. – **Rangliste (alle 6 Spiele):** 1. Thun 54. 2. Seewen 51. 3. Huttwil 46. 4. Düdingen 42. – Düdingen steigt in die 1. Liga ab.

1. Liga, Ost. Abstiegsrunde: HC Luzern – Reinach 0:4 (0:0, 0:1, 0:3).

Fussball

Promotion League, 1. Liga, NLA- und NLB-Frauen alle verschoben.

Handball

Männer, NLB: Kadetten Espoirs SH – Stans 33:39. Birsfelden – Fortitudo Gossau 32:26. STV Baden – Chénais Genève 26:24. Kreuzlingen – Steffisburg 34:29. Solothurn – Möhlin 23:25. SG Wädenswil/Horgen – Stäfa 29:23. – **Rangliste:** 1. STV Baden 19/29. 2. Möhlin 19/28. 3. Stäfa 19/27. 4. Stans 19/25. 5. Fortitudo Gossau 19/24. 6. SG Wädenswil/Horgen 19/23. 7. Kreuzlingen 19/18. 8. Kadetten Espoirs SH 19/17. 9. Solothurn 19/16. 10. SG Yellow/Pfadi Winterthur 18/15. 11. Birsfelden 19/14. 12. Chénais Genève 19/11. 13. HS Biel 18/10. 14. Steffisburg 19/7.

Frauen, SPLI 4. Finalrunde: Zug – Brühl St. Gallen 27:24. – **Rangliste:** 1. Brühl 18/30. 2. Spono Eagles 18/28. 3. Zug 18/26. 4. Rotweiss Thun 18/18.

Zug – Brühl St. Gallen 27:24 (12:14)
Sporthalle. – 250 Zuschauer. – SR Anthamatten, Wapp. – **Strafen:** 4-mal 2 Minuten gegen Zug; 2-mal 2 Minuten gegen Brühl. – **Zug:** Abt/Innes; Tschamper (1), Hasler (3), Scherer, Cavallari (3), Stutz (2), Javet, Kähr (4), Estermann (2), Eugster (5), Heizer (2), Hess (5), Gwerder.

Unihockey

Nationalliga A. Männer. Playoff-Viertelfinals (best of 7), 1. Runde. Samstag: Wiler-Ersigen (1. der Qualifikation) – Chur (8.) 10:3; Stand 1:0. Waldkirch-St. Gallen (6.) – Grasshoppers (2.) 3:9; Stand 0:1. Malans (4.) – Rychenberg Winterthur (7.) 4:5 n. V.; Stand 0:1. – **Freitag:** Köniz (3.) – Zug (5.) 7:8; Stand 0:1. – **2. Runde. Sonntag:** Chur – Wiler-Ersigen 2:10; Stand 0:2. Zug – Köniz 6:5 n. V.; Stand 2:0. Rychenberg Winterthur – Malans 3:4; Stand 1:1. Grasshoppers – Waldkirch-St. Gallen 4:0; Stand 2:0. **Playoff (best of 7), 2. Runde. Samstag:** Uster (9.) – Sarnen (12.) 6:3. Thun (11.) – Langnau (10.) 3:9. – **3. Runde. Sonntag:** Sarnen – Uster 6:7 n. V.; Stand 0:3. Langnau – Thun 10:3; Stand 3:0.

Nationalliga A. Frauen. Playoff-Viertelfinals (best of 5), 1. Runde (Samstag): Piranha Chur (1. der Qualifikation) – Laupen (7.) 7:3. Kloten-Dietlikon (2.) – Red Ants Winterthur (6.) 4:5. Bern-Burgdorf (3.) – Zug (8.) 9:2. Emmental Zollikofen (4.) – Berner Oberland (5.) 7:3. – **2. Runde (Sonntag):** Laupen – Piranha Chur 1:4; Stand 0:2. Red Ants Winterthur – Kloten-Dietlikon 5:6; Stand 1:1. Zug – Bern-Burgdorf 4:11; Stand 0:2. Berner Oberland (5.) – Emmental Zollikofen 5:6 n. V.; Stand 0:1. **Playoff (best of 5), 1. Runde. Samstag:** Mendrisiotto (9.) – Frauenfeld (10.) 6:8.

Volleyball

Frauen, NLA, Playoff. 3. Runde: Genève Volley (9. der Qualifikation) – Toggenburg (10.) 3:0 (25:9, 25:12, 25:22); Schlussstand 3:0. – Toggenburg in der Auf-/Abstiegsrunde NLA/NLB.

NLB, Aufstiegsrunde. Samstag: Köniz – Glarona 3:1 (25:20, 25:19, 20:25, 25:21). Volleja Obwalden – Münchenbuchsee 2:3 (26:24, 16:25, 13:25, 25:23, 7:15). Aadorf – Schönenwerd 3:1 (22:25, 25:22, 25:21, 25:20). Volley Luzern – Visp 3:1 (25:17, 14:25, 25:16, 25:20). – **Rangliste (alle 5 Spiele):** 1. Münchenbuchsee 16. 2. Köniz 14. 3. Aadorf 13. 4. Visp 9. 5. Volley Luzern 8. 6. Volleja Obwalden 7. 7. Schönenwerd 5. 8. Glarona 0.

Volley Luzern jagt Pokale

Luzern ist auf dem Weg zu einem Titel nicht zu bremsen: Der 3:1-Sieg bei Näfels bedeutet die Halbfinal-Qualifikation.

Roland Bucher

Dass Volley Luzern weiterhin den Traum aller Sportlerträume, den Pokal im Doppel – also in Meisterschaft und Cup –, weiterverfolgen darf, verdankt er einem Kraftakt am Samstagabend bei Näfels. Liam Sketchers Truppe lag nach dem ersten Satz zurück, und dort, in der Linth-Arena vor fast 500 Fans, einen Rückstand zu korrigieren, das ist gewiss nicht das leichteste aller Unterfangen. Doch Luzern zeigte Stolz, Charakter und wollte vor allem eines nicht: ein fünftes Spiel am Sonntag in Luzern. Denn: In den letzten zehn Tagen grassierte im Team die Seuche – schier alle Kaderleute hatten einen grippalen Infekt auszuweisen, erzählt Nick Amstutz.

Den Captain selber erwischte es ebenfalls sehr hartnäckig, und vor allem gleich doppelt: Der Mittemann erlitt einen Bänderanriss am Fuss, steht dem Team nur in höchster Not zur Verfügung. Diese ausgesprochene Notsituation war in Näfels alles andere als der Fall. «Unsere Kaderbreite ist enorm geworden», erklärt der Routinier, und führt als Beispiel auf: «Als Tim Köppli angeschlagen aufgeben musste, trat Luca Widmer auf den Plan. Einer, der diese Saison kaum Ernstkampf-Minuten absolvierte – aber sofort parat war.»

Erholung vor dem Schönenwerd-Spiel

Entscheidendes zum feinen Sieg beitrug, wie auch Buivids und Fort, welche dem Luzerner An-



Luzerns Libero Jörg Gautschi (Mitte) in seiner typischen Jubelpose: Er und sein Team hat Näfels mit 3:1 in der Best-of-5-Serie bezwungen. Bild: Patrick Hürlimann (Luzern, 16. Februar 2020)

griffsspiel den Stempel aufdrückten. In Durchgang zwei hatte Sketchers Team nochmals enge, bange Momente zu überstehen, Satz drei und vier indes gediehen zur Machtdemonstration der Luzerner. «Es war nicht unser bestes Spiel dieser Serie», gestand Amstutz, «aber die Big Points – die haben halt relativ konsequent wir gelandet.

Macht man in diesen Tagen, da der Frühling Einzug hielt,

eine erste Auslegeordnung, stellen die Luzerner NLA-Volleyballer mit einigem Stolz und viel Genugtuung fest, dass das Jagdfieber immer noch zwei Pokale umfasst. Am 28. März geht es in Fribourg gegen Lausanne um die Cup-Trophäe, 2500 Fans werden bei diesem Vorzeigeanlass des nationalen Volleyverbandes erwartet. Im Liga-Championat ist Luzern nach drei Siegen gegen Näfels

in den Halbfinal vorgerückt, dort wartet Schönenwerd. «Irrendwie ein spezielles Derby», erklärt Amstutz, «schliesslich haben Tim Köppli und Mathis Jucker dort einige Karrierejahre verbracht.» Und vor allem: «Schönenwerd ist ein äusserst starker Widersacher, deshalb konzentrieren wir uns jetzt auf die Halbfinal-Serie – und nicht auf Gedanken, die das Double betreffen.»

Zwei Tage Trainingsurlaub hat Liam Sketcher seiner Truppe für den Effort besprochen, dann beginnt am Dienstag die Vorbereitung auf Spiel eins in der Vorschlussrunde: «Wichtig wird sein, dass wir in den nächsten Tagen einen guten Mix finden, vor allem den Grippe-Geplagten viel Erholung ermöglichen.»

Wenn Amstutz weiter macht, dann bei Luzern»

Bald, vielleicht schon nächsten Samstag bei Schönenwerd, dürfte Luzern wieder auf ihn, den Rädelführer dieses eingeschweissten Verbundes, zählen, freut sich Nick Amstutz auf ein Saisonfinal, der noch möglichst viele Ehrenrunden beinhalten soll. Wo möglich sogar die letzten für den Luzerner «Mr. Volleyball». Nein, er habe sich noch nicht entschieden, ob er noch eine, zwei Saisons anhängt, sagt er und beruhigt gleichzeitig: «Wenn – dann nur bei Luzern.» Man ist hier halt inzwischen eine vorzügliche Adresse geworden.

Volleyball, NLA, Männer

Playoff-Viertelfinals (best of 5), 4. Runde: Näfels (6. der Qualifikation) – Volley Luzern (3.) 1:3; Schlussstand 1:3. Lausanne UC (5.) – Chénais (4.) 3:0 (25:17, 25:19, 25:17); Schlussstand 3:1.

Näfels – Luzern 1:3
Lintharena – 500 Zuschauer. – **Sätze:** 25:22, 23:25, 17:25, 19:25. – **Spieldauer:** 87 Minuten. – **Näfels:** Süess, Hudzik, Maroulis, Pilzga, Dimitrov, Nommistu, Hagenbuch (Libero); Papangelopoulos, Fraser, Godlewski. – **Volley Luzern:** Ulrich, Buivids, Fort, Heppburn, Widmer, Köppli, Gautschi (Libero); Döös, Mladenovic. Ersatz: Perezic, Von Wyl (Libero), Amstutz, Häfliger.

Swiss Central verliert trotz überragendem Price

Trotz der 18. Niederlage im 20. Meisterschaftsspiel beweist Swiss Central gegen Boncourt Moral und Charakter.

Ricky Price konnte einem leidtun. Zwar wurde der Amerikaner nach der 92:106-Niederlage seines Teams gegen Boncourt zum besten Spieler des Heimteams gekürt – so richtig freuen mochte sich der 26-jährige Spielmacher jedoch nicht über die MVP-Ehre. «Statt einer individuellen Auszeichnung, hätte ich viel lieber mit meinen Teamkollegen einen Sieg gefeiert», so Price. Doch daraus wurde nichts.

Dabei sah es zu Beginn des Spiels eigentlich noch sehr gut aus für Swiss Central. Das Heimteam, das seit dem kurzfristigen Abgang von Joel Wright nur noch mit drei Ausländern spielt, startete gut in die Partie und führte nach acht Minuten mit 20:13. Und das eben vor allem auch dank Ricky Price. Insbesondere in der ersten Hälfte war der Spielmacher vom gegnerischen Team nicht zu stoppen. Allein in den ersten 20 Minuten erzielte er 23 Punkte. Obwohl Price punktemässig der unbestrittene Leader war, wusste in der ersten Halbzeit auch der Rest des Teams zu überzeugen. Ebenfalls in die Karten des Heimteams spielte, dass beim



Ricky Price (links) wirft für Swiss Central 39 Punkte gegen die Jurassier aus Boncourt. Bild: Plus Amrein (Luzern, 10. Januar 2020)

Gegner bis zu diesem Zeitpunkt der Partie überhaupt nichts zusammenpasste.

Boncourt-Topskorer stark trotz Handicap

Nach der Pause kam dann aber – wie so oft in dieser Saison – die Wende. Dass sich die Trefferquote von Price und Co. irgendwann verschlechtern würde, musste erwartet werden. Dass Boncourt einen Gang höher

schalten würde, ebenfalls. Und dies taten die Jurassier dann auch – allen voran Xavier Ford. Der Boncourt-Topskorer wurde von SCB-Coach Danijel Eric schon vor der Partie als «grösstes Problem» definiert. Umso erstaunlicher war es, dass der 2,01 Meter grosse Flügel in der ersten Halbzeit noch kaum in Erscheinung trat und nur gerade zwei Körbe erzielte. Nach der Pause traf Ford jedoch auf ein-

mal aus allen Lagen und erhöhte sein Punktekonto innert kürzester Zeit auf 25. Und das, obwohl der Amerikaner gesundheitlich angeschlagen war. Während eines Time-Outs im dritten Viertel musste sich Ford gar übergeben.

Hätte Fords Leistungsexplosion alleine möglicherweise noch verkraftet werden können, zeigte in der zweiten Hälfte auch die übrigen Boncourt-Spieler eine Steigerung. Der Zürcher Eric Fongué zum Beispiel erzielte 23 Punkte. Ein Wert, den in Schweizer Basketballmeisterschaft nur wenige einheimische Spieler erreichen. Und so geschah, was geschehen musste: Fünf Minuten vor Ende des dritten Viertels geriet Swiss Central erstmals in Rückstand (63:64). Nach Ablauf des dritten Viertels stand es 70:81, sechs Minuten später bereits 79:99. Spätestens dann war die 18. SCB-Niederlage im 20. Saisonspiel beschlossene Sache. Erfreulich ist, dass Swiss Central bis trotz allem nicht aufgab – und zweieinhalb Minuten vor Schluss sogar nochmals bis auf 11 Punkte herankam.

Der Schlusspurt war der Beleg dafür, dass Swiss Central trotz sportlich schwieriger Zeiten noch über Moral und Charakter verfügt. Auch Ricky Price erweckte eine halbe Stunde nach Spielschluss nicht den Eindruck, «aufgegeben» zu haben. Im Gegenteil: «Ich glaube, dass wir in der dritten Meisterschaftsrunde eine gute Chance haben, noch einige Spiele zu gewinnen.»

Daniel Schriber

Basketball, NLA

Männer. 20. Runde: Starwings Regio Basel – Fribourg Olympic 49:104. SAM Massagno – Monthey 93:76. Vevey Riviera – Lugano Tigers 86:78. – **Samstag:** Lions de Genève – Pully Lausanne 98:70. Swiss Central – Boncourt 92:106. Union Neuchâtel – Nyon 69:62. – **Rangliste (alle 20 Spiele):** 1. Fribourg 39. 2. Neuchâtel 38. 3. Genève 36. 4. Massagno 34. 5. Monthey 31. 6. Vevey 28. 7. Boncourt 28. 8. Lugano 26. 9. Regio Basel 26. 10. Pully Lausanne 26. 11. Nyon 26. 12. Swiss Central 22.

Swiss Central – Boncourt 92:106 (55:47)
Maihof. – 400 Zuschauer. – **Swiss Central Basket:** Nana (21), Mirza Ganic (2), Früh, Leucio (3), Price (39), Zoccoletti (7), Jusovic (4), Pliiss (4), Samenas (12), Mitrovic. – **Bemerkung:** SCB ohne Obim und Mirnes Ganic (beide verletzt).